

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 46

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 46.

Basel, 14. November.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „**Bonno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die bulgarische Armee. — Manöverbümmler. — Die neuen Aufstiege Parsevals und Zeppelins. — Das griechische Feuer. — Ausland: Holland: Der Bau der 36 Forts, die zur Festung Amsterdam gehören. — Japan: Infanterie-Exerzier-Reglement.

Die bulgarische Armee.

Im Berliner Vertrage nur als Milizarmee gedacht, und erwähnt, wurde die bulgarische Armee vom Fürsten Alexander von Battenberg als stehendes Heer mit starker Miliz 1881 neu geschaffen, und von russischen Offizieren unter der Leitung der Generale Krilow und Kaulbars formiert, und nach russischer Methode ausgebildet. Nach der gegen den Willen Russlands 1885 erfolgten Proklamation der Union Rumeliens mit Bulgarien verliessen die russischen Offiziere, vom Zaren zurückberufen, das Land. Allein russische Normen blieben für dessen Armee im allgemeinen noch massgebend, bis in neuerer Zeit die Ausbildung mehr nach deutscher Methode erfolgte. Fürst Ferdinand, der bis zu seiner Berufung auf den bulgarischen Thron dem österreichischen Heere als Husarenleutnant angehörte, trat im frischesten Mannesalter von 26 Jahren an die Spitze der bulgarischen Armee, und widmete ihr während seiner 21jährigen Regierung eine energische, umfassende und ausgestaltende Tätigkeit. Bestimmend war für ihn die Lage Bulgariens zwischen dem ihm missgünstigen Serbien und dem alten Bedrücker, der Türkei, sowie die Wünsche seiner Bevölkerung, die sich dessen bewusst ist, dass Bulgarien noch heut von der Donau mündung und vom Timok im Norden, bis nach Saloniki und bis zu den Grenzen Albaniens wohnen, und dass das alte bulgarische Zarenreich zur Zeit seiner grössten Macht und Ausdehnung unter den Zaren Symeon und Asjen II von der Donau im Norden bis zum Rhodopegebirge und selbst bis zum Pindus reichte, und grosse Teile Thessaliens, Mazedoniens, Epirus

und Albaniens umfasste, und Byzanz und Serbien ihm zinspflichtig waren. Dessen eingedenk, richtet sich das Streben der Bulgaren nach einem „grösseren Bulgarien“ bis herunter zum ägäischen Meere.

Fürst Ferdinand erhöhte die Wehrmacht Bulgariens ausserordentlich, und zwar die stehende Armee fast um das 4 fache, und deren Kriegsstärke auf das $2\frac{1}{2}$ fache, um den Anforderungen, die die Entwicklung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel an Bulgarien stellen könnten, entsprechen zu können. Schon 1891 betrug die Friedensstärke der bulgarischen Armee (die nach dem Gesetz von 1880 nur 16,000 Mann Friedensstärke und 80,000 Mann Kriegsstärke excl. Landwehr zählte) 35,600 Mann, und 108 bespannte Geschütze, die Kriegsstärke aber 130,000 Mann, und für 1907 wird die erstere mit rund 62,000 Mann, die Kriegsstärke mit 215,000 (nach anderer Angabe 190,000 Mann) und 1080 Geschützen berechnet.

Die Bemühungen des Fürsten Ferdinand für das Heer während seiner 21jährigen Regierung haben die bulgarische Armee heute zu einem gut ausgebildeten, in 10 Tagen mobil an der Südgrenze aufstellbaren, in jeder Hinsicht kriegsbereiten Werkzeug gemacht, das einen Kampf mit den Truppen der europäischen Türkei sehr wohl aufzunehmen imstande sein würde, da es an Zahl etwa ebenso stark wie jene, an Mobilmachungsschnelligkeit ihnen jedoch weit überlegen ist. Denn die Mobilmachungszeit der europäischen Truppen der Türkei wird auf 6 Wochen veranschlagt. Die bulgarische Armee würde somit, wenn auch nicht mit einer Kriegsstärke von 354,000 Mann wie der englische